

# Eine Broschüre ist die Krönung der Jahresarbeit

Mit einer neuen Idee starten die Seemöven in das Jahr 2018.

**Haltern.** Nach Veröffentlichung ihres Demokratie-Buches „Haltern (er)lebt die Demokratie“ in 2016 wagten sich die beiden Projektleiter Elke Rüdiger und Jürgen Chmielek Anfang des Jahres an eine ungewöhnliche Fortsetzung ihres Demokratiegedankens heran.

Sie zeigten auf, dass Demokratie alltagstauglich sein kann, ja muss. Unter den Themen „Seestadt-Demokraten“ und „Demokratische Spiele“ brachten sie zahlreiche Halterner Bürger, Jung und Alt, behindert und nichtbehindert, Deutsche und Ausländer, auch Flüchtlinge, dazu, gemeinsam zu reden, zu spielen und zu singen.

Die einzelnen Workshops dazu waren nahezu ausgebucht. Auch das eigens für das Projekt geschriebene Buch „Bashar Müller – das vertauschte Leben“ brachte bei Lesungen Kinder und Erwachsene dazu, über Demokratie und Freundschaft unter den Nationen zu diskutieren.

Beim zweiten Termin, dem Abschluss-Projekt in 2017, kam man noch einmal zu einem ganztägigen Workshop zusammen. Auf dem Programm standen Lesungen zum Buch, kreatives Gestalten von Jutetaschen, demokratische Spiele herstellen und spielen, Foto- und Schreibworkshop und Fertig-

stellen der Broschüre. Alle Aktivitäten standen unter der Thematik „Demokratie erleben“.

Jetzt bereiten die Seemöven eine Abschlussbroschüre mit Erinnerungen, Bildern und Kommentaren zu den Projekten vor. Diese wird allen Teilnehmern der einzelnen Workshops kostenlos zur Verfügung gestellt. Andere interessierte Bürger können das Heft um Selbstkostenpreis von 3 Euro erstehen (e.ruediger@seemoeven.de).

## Traumstadt entsteht

Aber die beiden planen bereits den nächsten Projektschritt. Dieser gründet auf der guten Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern, wie z.B. IG BCE, VdK, Malteser Hilfsdienst und kirchlichen Einrichtungen. „Wir bauen eine Stadt des Zusammenlebens“, so der Titel.

Dabei kommt es Elke Rüdiger und Jürgen Chmielek hauptsächlich auf den demokratischen Weg zur Realisierung der Projektidee an. Viele Gruppen können ihre eigene Traumstadt bauen. Abschließend müssen sie über Kompromisse und auch Barrieren, nicht nur in finanzieller Hinsicht, nachdenken, um eine Lösung zu finden.



**Jürgen Chmielek und Elke Rüdiger arbeiten bereits an einem neuen Projekt.**

FOTO PRIVAT